Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

168 (10.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 168. Karlsruhe, Dienstag, 10. April 1900. Mittagsblatt

Der südafrikanische Krieg.

Nervöse Stimmung.

✕ **London**, 8. April.

Die schlechten Nachrichten der letzten Woche haben die Stimmung schnell gründlich geändert. Der Uebermut und der gehässige Hohn, mit dem die Rhodes-Presse bis dahin in täglich zunehmender Steigerung über die Buren, deren Präsidenten und europäische Freunde herzog, ist wie weggeblasen, und mit Staunen und Verwunderung lesen wir jetzt, daß das englische Volk und die englische Presse eigentlich immer für eine Versöhnung gewesen sei. Dieses Jonglieren mit Worten und dieses Hin- und Herlavieren im Zickzack ist so recht bezeichnend für das Unsichere der ganzen Situation. Der innere Halt und das Gefühl der Sicherheit ist den Führern der Kriegspartei längst abhanden gekommen, und da die Ueberzeugung, im Rechte zu handeln, in den höheren Schichten des englischen Volkes immer mehr abnimmt, — während der Mob, das Lesepublikum der „Daily Mail" und „Evening News", auch schon anfängt, verwirrt zu werden, — so befindet sich die englische Bevölkerung jetzt wiederum in einem Stadium der Nervosität, das dem aus der Zeit der ersten Niederlagen recht ähnlich ist. Dieselben Anklagen werden wieder erhoben, wie damals. Es heißt, Offiziere taugen nichts, was übrigens nicht ganz unzutreffend ist, dazu kommt dann aber noch, daß im Laufe dieses Krieges trotz aller Vorsichtsmaßregeln zu viel von den Einzelheiten über den Anteil der Rhodes-Clique an diesem „nationalen Defensivkriege" in England bekannt geworden ist, und nachdem jetzt wiederum vom Kriegsschauplatze Niederlage nach Niederlage gemeldet wird, greift ein Gefühl im englischen Volke immer mehr Platz, das wenig anders aussieht, als wie vollkommene Kriegsmüdigkeit.

Bezeichnend ist, daß der bei aller Zurückhaltung und Objektivität doch immer entschieden kriegsfreundliche „Sunday Special" heute von „diesem unglückseligen Kriege" spricht und sich gleichzeitig, als einzige unter den konservativen Zeitungen Englands, gegen die widerwärtige und bombastische Manier wendet, mit der die Rhodes-Presse Stimmung für den Todesmut, die unvergleichliche Tapferkeit 2c. 2c. der englischen Soldaten macht, weil sie einfach thun, was ihre Pflicht ist. Es heißt im „Special" nach einigen Bemerkungen über die anscheinende Achtlosigkeit der englischen Offiziere, die sich so prompt in der Falle fangen ließen:

Wie gewöhnlich, schwelgten die Kriegskorrespondenten in hysterischen Ergüssen über die Tapferkeit unserer Offiziere und Mannschaften, als sie sich plötzlich den Mündungen der Burengewehre gegenüber sahen. Mr. Bennet Burleigh erzählt uns, daß „die Kanoniere sich mit Ruhm bedeckten", und der Mann der „Times", um nicht zurückzustehen, will alle Welt wissen lassen, daß der Mut der Truppen „übermenschlich" war. Wir zweifeln nicht, daß unsere Soldaten sich, was sie fast immer thun, mutig und energisch benahmen; und wir denken, es wäre besser für uns, wenn unser Heer etwas weniger Mut von der übermenschlichen Sorte und dafür etwas mehr gesunden Menschenverstand an den Tag legte.

Ueber die sattsam bekannte ungenügende militärwissenschaftliche Ausbildung des englischen Durchschnittsoffiziers macht dasselbe Blatt folgende Bemerkungen:

Die Wahrheit ist, daß unsere Truppen meist von Amateurs geführt werden. Unsere Offiziere sind sehr tapfere Gentlemen, aber sie verstehen erschrecklich wenig von ihrem Handwerk und zeigen sich unglaublich langsam, etwas zu lernen, selbst jetzt, in der harten und guten Schule des Krieges. Offenbar kann nichts unsere Offiziere lehren, daß Vorsicht und gesunder Menschenverstand für die sachgemäße Führung kriegerischer Operationen notwendig sind; wir sind auch thatsächlich nicht sehr hoffnungsvoll, daß sie diese Lektionen bald begreifen werden. Wir leben in einer schlimmen Zeit und hätten, wenn das nicht der Fall wäre, längst von Kriegsgerichten und Kassieren gehört. Der Mann, der für den Verlust des Convoi bei Tan Tabanchu verantwortlich war, gehört vor ein Kriegsgericht, der Mann, der verantwortlich für den Verlust der 5 Kompagnien bei Reddersburg ist, gehört ebenso vor ein Kriegsgericht und genau so ein Dutzend Andere, durch deren Fehler und Unachtsamkeit die Leben vieler ihrer Leute verloren wurden und Unglück und Erniedrigung über die britischen Waffen gebracht wurde. Aber an so etwas denken die Kreise, die dafür verantwortlich sind, nicht, und wer die Notwendigkeit von Kriegsgerichten vorzuschlagen wagt, wird ein Wutgeheul aller der albernen Massen hervorrufen, die der Ueberzeugung sind, daß der Soldat, der im Felde sein Leben riskiert, schon dadurch allein gegen jede Strafe, die er durch seine grobe Nachlässigkeit anrichtet, geschützt ist. Solange derartige Ueberzeugungen maßgebend sind, haben wir keine Aussicht, daß die demütigenden Niederlagen der letzten Woche nicht wieder vorkommen werden.

Etwas ruhiger, aber ebenso scharf urteilt die „Times".

* * *

Haß gegen England.

✕ **Montreal** (Canada), 22. März.

Der südafrikanische Krieg, welcher die Absendung von etwa 3000 freiwilligen canadischen Truppen nach dem Kap im Gefolge gehabt hat, war dazu bestimmt, von Neuem die alte Thatsache zu dokumentieren, daß der nun schon Hunderte von Jahren vorherrschende Rassenhaß zwischen den französischen und katholischen Canadiern und den protestantischen Engländern noch immer in voller Blüte steht und in dem Kriegsfalle dadurch noch an Schärfe zugenommen hat, daß auch die katholischen Irländer in unserem Lande offen auf seite der Franzosen getreten sind.

Freilich müssen wir aber auch aus Gründen der Unparteilichkeit zugeben, daß im Verlaufe des Krieges einigemale Anzeichen zu erkennen waren, welche darauf hinzuweisen schienen, als ob eine wenigstens momentane Brücke über die weite Kluft geschlagen wäre, besonders als bekannt wurde, daß sich gerade die Canadier so vorzüglich gegen Cronje geschlagen und geführt hatten; aber das waren alles schließlich doch nur Ausbrüche eines erklärlichen Lokalpatriotismus und konnten an der Gesamtlage durchaus nichts ändern, die kurz dahin zu definieren ist: die ungeheure Majorität der Canadier und Irländer verdammt nach wie vor den Krieg gegen Transvaal, noch mehr aber die in ihrer Meinung absolut verwerfliche Beteiligung Canadas an diesem englischen Raubzuge, wie man den Krieg hier oft genug benannt hören kann.

Während nun die Masse des Volkes eine derartige schroff ablehnende Stellung gegen England einnimmt, erleben wir das gewiß seltene Schauspiel, daß das Parlament äußerlich sich mit der Politik des Kabinetts einverstanden erklärt, ein Mißtrauensvotum mit der erdrückenden Majorität von 119 gegen 10 Stimmen abgelehnt hat! Viel bedeutungsvoller als das Abstimmungsresultat aber war die Rede eines Führers der französischen Canadier wegen des offenen Ausdrucks des leidenschaftlichen Hasses gegen England in dem Parlamente einer englischen Kolonie. Dieser Führer, namens Bourassa, stellte den Antrag, dem Ministerium ein Mißtrauensvotum zu erteilen, und in seiner Rede führte er eine so scharfe Sprache gegen England, besonders Chamberlain, dann gegen unseren Premier Sir Wilfrid Laurier — nebenbei bemerkt, seinen intimen Freund — daß das hohe Haus aus dem Erstaunen gar nicht herauskam. Bourassa sagte u. a.:

daß sich Canada durch den gewissenlosen Chamberlain und sein Gefolge in den Krieg hat ziehen lassen, wird es einst noch bitter zu bereuen haben; wird doch jetzt schon davon geredet, daß nach dem Kriege dies Land ein stehendes Heer von 50000 Mann, natürlich zum Besten Englands, zu schaffen habe; aber dagegen wird hoffentlich sehr energisch angekämpft werden. Wir streben nach Unabhängigkeit, können sie jedoch noch nicht erhalten; aber bis dahin stellen wir uns auf den Boden der uns gewährleisteten Konstitution, die von niemand, auch von England nicht, gebrochen werden darf, und es ist schlimm, daß die Regierung den Bruch gestattete; denn die Entsendung von canadischen Truppen war ein Bruch unserer Konstitution, die nicht durch das Parlament, sondern nur durch ein allgemeines Plebiszit geändert werden darf — und wie ein solches Plebiszit heute ausfallen würde, das wissen wohl beide Seiten des Hauses und das hat meine Wiederwahl gezeigt. Canada hat indessen niemals ein offizielles Angebot von Truppen gemacht, aber Chamberlain telegraphierte einfach, daß er die „Offerte" annähme und gab dann gleich Instruktionen über Ausrüstung, Absendung 2c. Diese Depesche ist die unverschämteste, die je eine canadische Regierung von dem englischen Kolonialamte erhalten hat, und sie soll niemals in Vergessenheit kommen, denn die ganze Handlungsweise ist von Anfang bis Ende eine perfide und für Canada als selbstständige Kolonie eine schwere Beleidigung.

Der Premier Laurier, der bekanntlich bis zur letzten Minute ein Gegner der Beteiligung Canadas gewesen ist, antwortete seinem alten Freunde in herzlich matter Form; er sagte, daß er jetzt von der Gerechtigkeit des Krieges überzeugt sei, daß Krüger schlecht gehandelt habe, und was dergleichen Gemeinplätze mehr waren. Daß aber die Stimmung im Lande dem Parlamentsvotum ganz und garnicht entspricht, geht aus folgender Thatsache hervor. Bourassa war von unserer englischen Hetzpresse, welche der amerikanischen in diesem Fache schon so ziemlich den Rang abgelaufen hat, aufgefordert worden, sein Mandat niederzulegen, weil er sich in der Frage mit seinen Wählern im Widerspruche befinde; Bourassa legte thatsächlich sein Mandat nieder, wurde aber bei der Ergänzungswahl mit überwältigender Majorität wiedergewählt. Aus dieser Wahl mag man entnehmen, wie es dem Ministerium Laurier mit seiner liebedienerischen Politik gegen England bei den im nächsten Jahre stattfindenden Neuwahlen ergehen wird. Befinden sich doch selbst im Ministerium Gegner der Kriegsbeteiligung Canadas, so der höchst befähigte Minister Tarte, der ein offener Gegner der Engländer ist; diesen Minister hat Laurier, weil ihm seine Gesinnungen gerade jetzt sehr unbequem waren, kalt zu stellen gesucht, indem er ihn als Regierungskommissar zur Weltausstellung nach Paris schickte. Er kann aber nicht alle einflußreichen französischen Canadier nach Paris abschieben.

Baden und Nachbarländer.

⊕ **Karlsruhe**, 10. April. Die seinerzeit auch im Landtag besprochene Gebühr für die Grund- und Pfandbucheinträge, für deren Erhöhung besonders die nationalliberalen Abgeordneten Obkircher und Straub eintraten, ist nun durch Verordnung so geregelt worden, daß der § 16 der Gemeindegebühren folgenden Zusatz erhält: „Der Ratschreiber erhält die Registergebühr auch für jeden Eintrag und jede Streichung im Hauptbuch von jedem abgeschriebenen oder zugeschriebenen Grundstück, sowie für jeden Eintrag und jede Streichung im Generalregister, mag die Eintragung oder Streichung einen ganzen Eintrag oder nur einen Teil davon angehen. Die Gebühr beträgt zufolge eines Grund- oder Pfandbucheintrags mindestens 20 Pfennig und höchstens 1 Mark." — Diese Verordnung trat mit der Verkündigung (24. März) in Kraft.

— In den amtlichen Bestimmungen über die Prüfung der Bewerber für den Dammeister- und Straßenmeisterdienst sind einige Aenderungen eingetreten. Es wird bestimmt, daß die Prüfung nach Bedarf bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in der Regel in der zweiten Hälfte des Monats August vorgenommen wird. Zugelassen zur Prüfung werden nur solche Personen, die Angehörige des deutschen Reiches sind, das 21. Lebensjahr vollendet und das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben, ihrer Militärpflicht genügt haben oder vom Militärdienst befreit sind, eine den Beschwerden des Dammeister- und Straßenmeisterdienstes gewachsene Körperbeschaffenheit besitzen. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter können beim Vorliegen triftiger Gründe bis zum Alter von 35 Jahren zur Prüfung noch zugelassen werden.

— Wie die „Süddeutsche Reichs-Correspondenz" erfährt, hat das badische Ministerium des Innern, aufgrund der im letzten Manöver gemachten Erfahrungen, neuerdings Maßnahmen zur möglichst beschleunigten Auszahlung der Flurschädenvergütungen getroffen.

— Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat März 1900 520 Rentengesuche (67 Alters- und 453 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 448 Renten (52 . 383 + 13) bewilligt worden. Es wurden 42 Gesuche Renten (9 + 33) abgelehnt, 303 (58 + 245) blieben unerledigt. Bis Ende März sind im ganzen 23 173 Renten (7553 Alters-, 15 559 Invaliden- und 61 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 9473 (3461 + 6011 + 1), sodaß auf 1. April 1900: 13 700 Rentenempfänger vorhanden sind (4092 Alters-, 9548 Invaliden- und 60 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. März 1900 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 248 (234 + 14), die der Altersrentenempfänger um 13 vermindert.

Heidelberg, 9. April. Die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg tagte am Samstag hier und erledigte ihr Pensum in einer fünfstündigen Sitzung. Aus den Verhandlungen sei hier nur ganz kurz folgendes wiedergegeben. Es wurde von einer Seite angeregt, der Kreis möchte doch die Sätze für Armenkinderpflege erhöhen; auf sozialpolitischen Kongressen sei wegen dem geringen Betrag des Pflegegeldes den Kreisen schon öfters ein Vorwurf gemacht worden. Die Anregung fand zunächst noch keinen günstigen Boden, das pflegt gewöhnlich erst mit der dritten oder vierten Wiederholung zu kommen. Bei der landwirtschaftlichen Winterschule in Eppingen wurde beklagt, daß man nie zu hören bekomme, wie das Urteil des staatlichen

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

11 (Nachdruck verboten.)

Eine Stunde später kamen sie wieder in Brendau an, ungeduldig von Frau Professor erwartet, die einen schmackhaften Vesperimbiß im Gartenzimmer hergerichtet hatte. Sven Elvard sollte sich allmählich daran gewöhnen, auch mit ihnen zu essen; als sie eintrafen, Beide angeregt und noch wie unter dem Stempel eines frohen Geschehens, stiegen ihre Hoffnungen um ein Bedeutendes. Dem Himmel sei Dank, alles ging ja viel glatter von statten, als sie zu denken wagte; noch kurze Zeit, und die Beiden würden sich gefunden haben!

Auf Brendau begannen die Blumen in den Gewinden, die man zu Ehren des jungen Doktors Frithjof Holding geflochten, schon welk zu werden; gestern abend war der sehnlichst Erwartete angekommen und aufs wärmste empfangen worden, besonders von der Mutter, in deren Freude sich auch der Stolz über den stattlichen hübschen Sohn mischte. Seit einigen Jahren war er als Arzt in den afrikanischen Kolonien thätig. Sein Gesicht, von dem der dunkle Schnurrbart sich wenig abhob, war braun gebrannt bis zur weißen Stirn, die der Tropenhelm geschützt hatte. Frithjof Holding hatte das heiße Klima nicht länger vertragen, ein anhaltendes Fieber drohte seine Gesundheit ernstlich zu erschüttern, sodaß er gezwungen war, in die nordische Heimat zurückzukehren, um hier seinem Berufe in neuem Kreise nachzugehen.

Heute früh saßen die Drei beim Morgenkaffee im Gartensalon, den man zur Sommerzeit mit Vorliebe als Wohnzimmer benutzte.

„Ich hoffe, Frithjof," sagte Frau Professor, während sie das frische Brötchen für den Sohn fürsorglich mit Butter bestrich, „daß es mit Deiner gestrigen Aeußerung nicht ernst gemeint war, und Du Deine Wohnung auf alle Fälle hier bei uns nimmst."

„Aber Mama," entgegnete er mit einem Anflug von Ungeduld, „das ist unmöglich für einen Mann, der wie ich bestrebt sein muß, sich eine Praxis zu gründen; denn um von den Zinsen zu leben, reicht mein mühsam erworbenes Vermögen nicht. Für Dich ist es natürlich eine Erleichterung, bei Sven Elvard zu wohnen, aber auch für mich seine Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, paßt mir nicht. Ich werde mich in Wittmund niederlassen und nach einer passenden Wohnung umsehen. Auch möchte ich nebenbei ein paar Besuche abstatten — und zwar in erster Linie bei der berühmten Adelheid v. Korsör, Sven's Tante, von der ich ein sehr fesselndes Buch in Demsar las."

Auf Jakobine Holdings Antlitz zeigte sich eine starke innere Erregung.

„Und ich möchte Dich bitten, das zu unterlassen, Frithjof, da es Dir jedenfalls erinnerlich ist, daß Adelheid v. Körsör und ich uns nichts weniger als freundschaftlich gegenüberstehen!"

„Für solche Dinge habe ich kein besonders gutes Gedächtnis, meine liebe Mama; was hast Du eigentlich gegen sie? — soviel ich weiß, stand doch Vater mit dem General v. Korsör auf gutem Fuß?"

„Gegen ihn habe ich auch garnichts einzuwenden", fuhr Frau Professor in gereiztem Tone fort, „aber seine Frau hat von jeher durch ihr Benehmen die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu lenken gewußt, bis die Zeit kam, wo alle Herren für die schöne Adelheid v. Korsör schwärmten und an den Nimbus glaubten, mit dem sie sich durch ihre traurige Ehe mit dem bedeutend älteren Mann zu umgeben verstand. Allerdings war er kränklich, aber ein Ehrenmann; jedoch als seine Gattin durfte sie ihre Unzufriedenheit nicht an die große Glocke hängen oder gar Schritte thun, die sie in den Augen aller anständig denkenden Leute ein für alle Mal auf das Unerhörteste erniedrigen mußten!"

Ilona schob ihre Tasse geräuschvoll fort, nahm einen Roman zur Hand und versenkte sich scheinbar in den Inhalt des Buches.

„Was hat sie sich zu Schulden kommen lassen?" fragte Frithjof, als ob es ihn im Grunde wenig interessiere.

„Es waren kaum zwei Jahre seit der Hochzeit vergangen, als es der jungen Frau mit einem Male einfiel, sie könne es an der Seite des Generals nicht länger ertragen. Von jeher hatte sie sich für etwas Besonderes gehalten, und ging nun mit der verrückten Idee um, der Welt im Großen nützen zu wollen, anstatt ihren Haushalt vernünftig zu führen. Aber sie war eben darauf verpicht, Romane zu schreiben, sich einen berühmten Namen zu erringen, und was sonst noch für barockes Zeug in ihrem Kopfe spuckte. Genug, es hat böse Auftritte gegeben, denn der alte Herr wollte durchaus nichts von der Schreiberei wissen! Ich hatte ihr verschiedene Male meine Meinung gesagt, wenn sie mit den sentimentalen Klagen über ein unverstandenes Innere oder dem unwiderstehliche Drange zu höherem Schaffen und was dergleichen hochtrabende Phrasen mehr waren, schwatzte, doch mein Rat war in den Wind gesprochen. Eines schönen Morgens kam der General zu uns, verstört, außer sich — seine Frau war ihm davongelaufen — und hielt sich bei den Eltern in Altona versteckt!"

Frithjof Holding schien keineswegs so entrüstet, wie seine Mutter erwartet hatte.

„Und wie endete die Geschichte dieser ungleichen Ehe — waren denn schon Kinder da?"

„Die einjährige Stella, die hatte sie mitgenommen. Das gab natürlich ein heilloses Gerede, aber jeder Verständige stand auf der Seite des Generals, der seine überspannte Frau trotz allem noch liebte und sie endlich selbst zurückholte, worauf er später, ihrem Wunsche nachkommend, das alte Soko'sche Gehöft

Kommissärs über die Schule laute. Der anwesende Landeskommissär Pfisterer konstatierte, daß er in bezug auf die Ladenburger Schule das gleiche gehört habe und gab dem Kreisausschuß anheim, sich an das Ministerium zu wenden, das werde den Prüfungsbescheid gewiß mitteilen. Die landw. Winterschule in Wiesloch wird höchst wahrscheinlich noch in diesem Herbst eröffnet werden können. Inbezug auf die Unterstützung der Landwirtschaft bezog sich die Versammlung auf ihren vorjährigen Beschluß, von Schweinen nur die große weiße englische Rasse und von Ziegen nur die Saanenrasse zu unterstützen. Da nächstens auch die landwirtschaftliche Gauverbände von der Regierung Mittel zur Prämiierung erhalten werden, so ist dringend zu zu wünschen, daß Gau und Kreis nach denselben Grundsätzen verfahren. Beachtenswert ist eine Bemerkung des Respizienten für Obstbau, wonach manche Obstbaulehrer für den Obstbau Forderungen stellen, welche, wenn sie erfüllt würden, die ganze übrige Landwirtschaft in den Hintergrund drängen würden. Solche Einseitigkeit sei zu tadeln; der Obstbau sei immer einer der unsichersten Zweige der Landwirtschaft und sollte in dieser nur ergänzend, nicht führend auftreten. In bezug auf die neue Organisation der Hagelversicherung beschloß die Kreisversammlung, von den 10 Proz. Nettogewinn, die der Versicherte in den staatlichen Hagelfonds zu zahlen habe, die Hälfte auf den Kreis zu übernehmen. Andere Kreise übernehmen die ganzen 10 Proz.; soweit wollte man hier indessen nicht gleich gehen. Das Einkommen der Straßenwarte soll durchgängig aufgebessert werden und zwar zunächst in den teuereren Gegenden. Der Kreisvoranschlag, der eine Kreisumlage von 40,5 Pf. für 1000 M. vorsieht, wurde einstimmig genehmigt.

— Im hiesigen Militärverein, welcher gegenwärtig 840 Mitglieder zählt, wurden bei der am letzten Samstag vorgenommenen Erneuerungswahl des Vorstandes folgende Herren gewählt: Als 1. Vorstand Fabrikant K. Fuchs, als 2. Vorstand technischer Assistent Zaiß. Diese Wahl ist bei den beteiligten Kameraden mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

⊙ **Schönau**, A. H., 9. April. In Sachen der Erbauung einer Eisenbahn durch das Steinachthal fand gestern nachmittag im Saale „zum Löwen" in Heiligkreuzsteinach eine weitere von Interessenten zahlreich besuchte Versammlung statt, die einen dem Unternehmen günstigen Verlauf nahm. An der Versammlung beteiligten sich auch zur allgemeinen Freude die Herren Landtagsabgeordneten Müller-Weinheim und Professor Rohrhurst-Heidelberg. Es wurde eine Kommission bestimmt, die demnächst eine Denkschrift über die Angelegenheit ausarbeiten wird.

bc. **Bruchsal**, 9. April. Der 22jährige Kaufmann Emanuel Levy, der wegen Unterschlagung von 3000 M. steckbrieflich verfolgt war, wurde in Frankfurt a. M. festgenommen. Man fand von dem Geld noch ca. 1400 M. bei ihm vor, 700 M. hatte er dem Hotelier zum Aufbewahren übergeben, für den Rest kaufte er ein Fahrrad, goldene Uhr mit Kette, goldenes Armband und einen Anzug.

bc. **Mannheim**, 9. April. Die vermißte Susanna Zimmermann hat sich beim Stabhalter Zimmermann im Schwabenheimer Hof eingefunden, woselbst sie von ihrem Vater abgeholt wurde.

* **Freiburg**, 9. April. S. K. H. der Erbgroßherzog hat im Namen der Erbgroßherzogin und im eigenen Namen Herrn Oberbürgermeister Winterer aus Abbazia warme Anteilnahme anläßlich des Todes des Stadtrats Geß ausgedrückt.

— Nach dem Jahresbericht des Armenrats über die Armenpflege im Jahre 1899 haben die Einnahmen der Armenkasse 125 639.06 M., die Ausgaben 123 456.18 M. betragen. Letztere Summe, von welcher 67 000 M. durch die Stadtkasse gedeckt wurden, stellt den Gesamtaufwand dar, welcher, abgesehen von dem Aufwand der selbständigen Stiftungskassen für Armenzwecke, im Jahre 1899 verausgabt wurde. — Zwei Fabrikarbeiter, böse Buben im Alter von 15 und 20 Jahren, die seit einiger Zeit abends in der Salzstraße Dienstmädchen überfielen, herumzerrten, mit unsauberen Anträgen beleidigten und Passanten mit ätzender Flüssigkeit übergossen, sind, wie die „Freib. Ztg." meldet, ermittelt und verhaftet worden.

* **Emmendingen**, 9. April. Durch Gemeinderatsbeschluß ist die städtische Umlage auf 85 Pf. festgesetzt worden. Es war ursprünglich noch ein höherer Satz in Aussicht genommen, doch gelang es, die Herabminderung auf diesen Satz durchzubringen. Besonders bekämpfte Herr Fabrikant Philipp Sonntag eine weitere Erhöhung, beantragte dagegen Wiedereinführung des Schulgeldes sowie Wiederabschaffung der oberen Klassen der Realschule und unterstützte die geplante Einführung einer Verbrauchssteuer. Ihm traten die Herren Fabrikant Bloch und Fabrikant Wehrle entgegen.

* **Kleine Mitteilungen.** In Wollmatingen ist das Elternhaus des Künstlers Emil Stadelhofer, der gegenwärtig in Italien weilt, abgebrannt; die Entwürfe und Skizzen sind gerettet. — Ein Prachtexemplar von einem Hecht wurde auf der Fischweid Wanzenau zu Rheinfelden dem Rhein enthoben. Sein Gewicht betrug 45 Pfund. — Auf der Allmend zu Luzern stürzte Herr Disler zum „Hotel Rütli" so unglücklich vom Pferde, daß er an erhaltenen inneren Verletzungen nach kurzer Zeit starb. — Im unteren Elzthal wurde vorige Woche der vorher vergeblich gesuchte Totengräber im neu aufgeworfenen Grab aufgefunden, wo er einen Rausch ausschlief. Dem Totengräber soll dann später jede weitere Gelegenheit benommen worden sein, ein Grab als Schlafstätte der Lebendigen zu benutzen. — In Herthen (Amt Lörrach) entspann sich bei einem Leichenbegängnis am offenen Grabe eine Rauferei unter den anwesenden Weibern, weil eine Tochter des Verstorbenen von den übrigen Familienmitgliedern gehindert werden sollte, Weihwasser über den Sarg zu sprengen. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben. — In Godramstein (Pfalz) stürzte die in Mitte der zwanziger Jahre stehende Ehefrau des Tagners Peter Bodem beim Wasserholen in einen Ziehbrunnen und fand dabei ihren Tod. Die Frau soll sich übrigens schon einmal in selbstmörderischer Absicht in den Brunnen gestürzt haben. — Wer unter einem bayerischen Rekruten noch einen urwüchsigen Bauernrammel versteht, schreibt das „Bayerische Vaterland", der irrt sich. Bei den Musterungen treten immer mehr klapperdürre, kraft- und saftlose Bürschchen auf, das Gott erbarm! In dem Gebirgsbezirk Sandhofen wurden beim diesjährigen Militär-Ersatzgeschäft von 743 Gestellungspflichtigen nur 143 tauglich befunden. Es gab viele Rekruten, die kaum einen Zentner wogen und nicht 1½ Meter groß waren. — Den längsten Blitzableiter der Welt hat der Turm der Münchener meteorologischen Station auf der Zugspitze, dem höchsten Punkte im Deutschen Reiche. Dieser Blitzableiter ist nicht weniger als 5½ km lang und führt von der Spitze des 9 m hohen Turmes in das bekannte Höllenthal, wo es auch im Winter Wasser giebt; erst dort endet der Blitzableiter. Er kostet 8000 M. und wurde deshalb bis zu dem stets Wasser führenden Höllenthal gelegt, weil auch im Winter Blitze auf die Zugspitze niedergehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

— **Aus dem Hofbericht.** Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil, bei welchem Oberhofprediger D. Helbing die Predigt und Ansprache an die Konfirmanden hielt. Ihre Königlichen Hoheiten verblieben auch noch zur Einsegnung der zahlreichen Konfirmanden. Um Mittag nahm der Großherzog die Meldung des Obersten Rohde, Kommandeur des 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170, bisher beim Stabe des Grenadier-Regiments König Karl (5. Württembergischen) Nr. 123 entgegen. Hierauf folgten die Höchsten Herrschaften der Einladung J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel. Abends 5 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Aufführung des Vereins für evang. Kirchenmusik in der evang. Stadtkirche. S. Gr. H. Prinz Max ist nach Berlin gereist, von wo er sich dann nach Wien begeben wird. Gestern vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Nokk zur Vortragserstattung. Darnach meldeten sich Oberleutnant Baron Digeon von Monteton vom 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, bisher kommandiert zur Dienstleistung beim großen Generalstab, und Leutnant Nedjib Bey à la suite der Armee vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, bisher vom 1. Badischen Leib-Gren.-Regiment Nr. 109. Um 12 Uhr 45 Min. traf die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein-Augustenburg, Schwester der Kaiserin, aus Straßburg hier ein. Ihre Durchlaucht wurde am Bahnhof von dem Oberschloßhauptmann v. Offensandt-Berckholtz empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Die Prinzessin ist bis zum Abend hier verweilt und dann nach Berlin weiter gereist. Ihre Königl. Hoh. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin beabsichtigen, heute abend aus Wien hier einzutreffen.

L. **Rheinhafenbau.** Bei vorwiegend günstiger Witterung haben die Hafenbauarbeiten im verflossenen Monat gute Fortschritte gemacht. Die Massenförderung betrug rund 100 000 cbm; seit Baubeginn beläuft sich die Gesamtaushubmasse auf 1 620 000 cbm. Gegen Mitte des Monats war die Austiefung des Mittelbeckens beendet; der hier beschäftigt gewesene Bagger wurde nach dem Schiffswendeplatz bei der Einlenkung in das Südbecken verbracht. Der Steinvorfuß ist im Mittelbecken auf weitere 360 m Länge verlegt worden, während Pflasterungen der Böschungen namentlich auf dem westlichen Ufer des Vorhafens zur Ausführung kamen. Recht gute Fortschritte hat der Bau der Kaimauer gemacht, die Betongründung ist nahezu fertig gestellt. und der Mauerkörper selbst auf 290 m Länge bis auf 5 m über der Hafensohle aufgeführt. Der Entwässerungskanal längs des Nordufers ist auf seine ganze Länge, derjenige auf dem Mittelmolo auf 350 m eingelegt. Die Fähranlage im Stichkanal ist seit Beginn des Monats April für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen.

— **Gesundheitsschädliches billiges Fleisch.** Vor kurzem hat in unserem Blatt ein gewisser Otto Gerull in Skuldeinen (Ostpreußen) Kalbskeulen von Mastkälbern, das Pfund zu 45 Pf. franko, empfohlen. Auf diese Ankündigung hin hat ein hiesiger Einwohner Fleisch bestellt und erhalten. Da dasselbe höchst verdächtig erschien, wurde dessen Untersuchung durch die Fleischbeschau veranlaßt. Dabei ergab sich, daß das Fleisch von einem ungeborenen oder neugeborenen Kalb stamme und für verdorben erklärt werden mußte. Außerdem ist für das Fleisch ein erheblich höherer Betrag nachgenommen worden, als bei Berechnung des in der Ankündigung bezeichneten Preises von 45 Pf. per Pfund zulässig gewesen wäre. Da ein offensichtlicher Betrug vorliegt, hat sich, wie wir hören, die Großherzogliche Staatsanwaltschaft der Sache bereits angenommen.

= **Zusammenstoß auf der elektrischen Straßenbahn.** Gestern vormittag 9½ Uhr stieß ein vom Bahnhof kommender elektrischer Straßenbahnwagen am Mühlburgerthor mit einem von der Moltkestraße nach dem Bahnhof fahrenden Wagen zusammen, wobei einer der Wagen stark beschädigt wurde. Die täglichen Meldungen über Zusammenstöße an Kreuzungsstrecken zeigen, wie dringend nötig die Aufstellung von Weichenwärtern, ähnlich wie in anderen Städten, ist. Der Materialschaden, den die Gesellschaft erleidet, wird mit der Zeit größer werden, als die Kosten für die Anstellung von Weichenwärtern. Allein das Publikum hat allen Anspruch darauf, daß in dem Betrieb, dem sich dasselbe anvertraut, alle billigen Rücksichten genommen werden.

= **Das Asyl und Erziehungshaus Scheibenhardt** wird laut Rechenschaftsbericht für 1899 durch ein dem Badischen Frauenverein angehöriges Komitee geleitet, welches außer den Komiteedamen und dem Beirat den evangelischen Ortsgeistlichen von Rüppurr und den katholischen Ortsgeistlichen von Bulach zu seinen Mitgliedern zählt. Es hat sich die Aufgabe gestellt, junge, aus der Volksschule [illegible] Mädchen, die zufolge [illegible] in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt gebracht werden sollen, oder deren Unterbringung zur Zwangserziehung durch gerichtliches Erkenntnis für erforderlich erklärt worden ist, ferner solche Mädchen, denen nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe die Erlangung einer passenden Beschäftigung erschwert ist, aufzunehmen, um sie zu unterrichten und zu geordnetem sittlichen und religiösen Leben anzuhalten. Außerdem werden dieselben in allen Haushaltungsarbeiten, ferner in Garten- und Feldarbeiten und in der Besorgung der landwirtschaftlichen Haustiere sorgsam ausgebildet. Es geschieht also alles, was notwendig ist, um die Mädchen für die Zukunft zur Sicherstellung ihres Lebensunterhalts durch eigene Arbeit zu befähigen. Die Zöglinge werden nach Beendigung der Anstaltserziehung auf Dienststellen untergebracht, auf denen sie eine Probe der bei ihnen erzielten Besserung ablegen sollen, und diese Probe fällt meistens recht günstig aus, wie die vorliegenden Zeugnisse der Dienstherrschaften und Fürsorger beweisen. Es erscheint deshalb der Wunsch der Anstalt, daß ihre Frequenz noch mehr gehoben werde, wohl berechtigt. Die Zahl der Zöglinge betrug am Anfang des Jahres 40, der Zugang 17, der Abgang 19 und somit der Restbestand am Schlusse des Jahres 38, wovon 36 Zwangszöglinge, 2 freiwillige Zöglinge waren; der Konfession nach waren 17 evangelisch, 21 katholisch. Im Durchschnitt befanden sich täglich 37 Zöglinge in der Anstalt. Von den 19 abgegangenen Zöglingen kamen 15 in Stellen teils für häusliche, teils für landwirtschaftliche Arbeiten. Die gesundheitlichen Verhältnisse in der Anstalt waren während des abgelaufenen Jahres recht günstig, ebenso führte der Rechnungsabschluß zu einem befriedigenden Ergebnis.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Dresden Dr. Friedrich Pockels die etatmäßige außerordentliche Professur für Physik, insbesondere theoretische bezw. mathematische Physik an der Universität Heidelberg übertragen,

den Großh. Notar Epiphan Ketterer in Haslach in den Ruhestand versetzt,

dem Pianofortefabrikanten Julius Schweisgut, Inhaber der Firma Ludwig Schweisgut,

dem Mitinhaber der G. Braun'schen Druckerei Dr. Albert Knittel in Karlsruhe das erbetene Prädikat „Hoflieferant" verliehen,

die Kammerfrau J. K. H. der Großherzogin, Elisabeth Marold, patentmäßig angestellt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. März d. J. wurde Expeditionsassistent Ignaz Fischer in Neuhausen nach Freiburg versetzt.

* Aufgrund der im Frühjahr 1900 abgehaltenen **ersten juristischen Staatsprüfung** wurden folgende Rechtskandidaden zu Rechtspraktikanten ernannt: Hermann Bartning aus Chemnitz, Friedrich Bauer aus Frankfurt a. M., Sigmund Becker aus Graben, Heinrich Bernheim aus Thiengen, Ambros Brandstetter aus Renchen, Erwin Burger aus Offenburg, Hermann Drinneberg aus Offenburg, Josef Ehrler aus Hettersheim, Erwin Einwächter aus Hüffenhardt, Julius Ellenbogen aus Bruchsal, Hans Fuchs aus Breslau, Karl Geiler aus Schönau, Hugo Geißler aus Bretten, Arthur Gugel aus Wehr, Karl Hafner aus Engen, Alfred Hagenunger aus Triberg, Edwin Haunß aus Neuenburg a. Rh., Wilhelm Herth aus Buchen, Alexander Hirsch aus Heidelberg, Albert Hottinger aus Schwetzingen, Ludwig Imhoff aus Mannheim, August Kapferer aus Mosbach, Philipp Kohlmeier aus Mannheim, Otto Leonhard aus Heidelberg, Hermann Loës aus Oberöwisheim, Karl Mörder aus Freiburg, Hellmut Müller aus Konstanz, Otto Müller aus Konstanz, Moritz Neter aus Gernsbach, Eugen Neumann aus Randegg, Otto Pfeiffenberger aus Mannheim, Otto Schäfer aus Buchen, Karl Scheffelmeier aus Mannheim, Karl Schmitt aus Sinsheim, Hugo Scholl aus Königheim, Hermann Schuhmacher aus Freiburg, Karl Schweickert aus Bruchsal, Otto Steurer aus Donaueschingen, Richard Streng aus Nürnberg, Friedrich Thoma aus Neustadt, Karl Trautwein aus Pforzheim, August Ullrich aus Ebenheid.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 15 enthält: Verordnungen: der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern: Ergänzung der Gebührenordnung für die Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten betreffend; des Ministeriums des Innern: die elektrische Straßenbahn in Karlsruhe betreffend.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. April. (Effekten.) Die heutige Börse verlief in ziemlich lebhafter Tendenz. Es fanden Umsätze statt in Oberrheinischen Bankaktien zu 124,50 Proz., Brauerei Eichbaum-Aktien zu 173 Proz., Gutjahr-Aktien zu 122,50 Proz., Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrrädersabrikaktien zu 80 Proz. und in Aktien der Vereinigten Freiburger-Ziegelwerke zu 120,50 Proz. Höher gesucht waren: Bad. Anilin- und Sodafabrikaktien zu 402 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 247 Proz. und Zuckerfabrik Waghäuselaktien zu 77 Proz. Mannheimer Lagerhausaktien notierten 117 B. 116 G.

* **Mannheim**, 9. April. (Getreidebörse). Trotz der etwas abgeschwächten Forderung war die Stimmung hier fest bei guter Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 146, Kansas II M. 126.— bis —.—, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata faq. M. 127.— bis 129, feinere Sorten M. 132.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 111.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.50 bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 9. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.90, 228.90 b. Diskonto-Komm. 191.50 b. Dresdener 159 b. Berliner Bank 116.30 b. Effektenbank 129 b. Bayerische Bank München 104.05 b. Bochumer 278 b. Gelsenkirchen 219.25 b. Harpener 237.60, 70 b. Hibernia 252.25 b. Laura 279.50 b. Bad. Zuckerfabrik 77.40 b. Eschweiler 288.25 b. Caro-Hegenscheidt 188.25 b. Röhrenkessel 110.50 b. Elektr. Frankfurt 106.50 b. Nürnberg-Fürther 214.25 b. Concordia 367.80 b. Cont. Elektr. 107.50 b. Staatsbahn 136.50 b. Lombarden 28.10 b. Gotthard 141.65 b. Central 145.05 b. Nordost 91.75 b. Union 80.95 b. Jura-Simplon 88.95 b. Jura-Simplon 88.95 b. Packetfahrt 130.40 b. Italiener 94.75 b. Portugiesen 26.20 b.

* **Berlin**, 9. April. Spiritus 50er—.—, 70er 48.90.

* **Hamburg**, 9. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 37½ Pf., per Sept. 38½ Pf.

* **Magdeburg**, 9. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.30,——11.45. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.90—9.20. Fest. Brotraffinade I. 24.37,50 —.— Brotraffinade II. 24.12,50—.— Raffigade mit Faß 24.25—24.62,50, Gem. Melis I. mit Faß 23.75,— —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.30,— G. 10.32,50 Br., per Mai 10.42,50 G. 10.45,— Br., per Juni 10.47,50 G. 10.52,50 Br., per Aug. 10.62,50 G. 10.67,50, Br., per Okt.-Dez. 9.55,— G. 9.60,— Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 9. April. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 153, Roggen per Mai 135, per Oktober 131. Leinöl loco 29⅜, per Mai 29⅛, per Juli-August 28¾, per Sept.-Dezbr. 26½. Banca-Zinn loco 82¼. Billiton loco 81.

* **Liverpool**, 9. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 13,000, Umsatz 8000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher, Surats unverändert

* **London**, 9. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 79—, do. 3 Monate 77½, Best Selected ——.— Zinn Straits cash. 135¼, do. 3 Monate 134¼. — Blei spanisch 16,75 do. englisch 16⅞. — Zink ordinary brands 22¼, do. Spezial brands 22⅝.

* **London**, 9. April. Silber 27 7/16.

* **Glasgow**, 9. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 77 Sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III 77 Sh. 10½ d.

▭ **Mannheim**, 9. April. Der heute hier abgehaltene Großvieh- und Kleinviehmarkt war ziemlich gut von Interessenten besucht. Der Handel mit guten Rindern und Kühen, die lebhaft gefragt waren, verlief flott und wurde hierin geräumt; geringere Ware war weniger gefragt. Es standen zum Verkaufe: 61 Ochsen, 17 Bullen, 950 Rinder und Kühe,

---

in der Heide kaufte. Freilich, was man so hin und wieder von Eckartsholm hörte, war wenig erbaulich, und nicht dazu angethan, die Achtung praktischer und vernünftiger Hausfrauen für Adelheid v. Korsör zu heben."

„Das mag zumteil auf Ansichten beruhen, Mutting; außerdem ist ja über die alten Geschichten längst Gras gewachsen, mich sollen sie nicht abhalten, der Frau, die ich aus ihren Schriften schätzen lernte, meinen Besuch zu machen. Nimm mir das nicht übel — es kommt ja auch ein Körnchen Berechnung mit ins Spiel — muß ich doch jede Gelegenheit ergreifen, mich den Familien der Umgebung vorzustellen."

„Es scheint, Frithjof, als hätten Deine Grundsätze sich dort draußen nicht sehr zu Deinem Vorteil verändert — Du pflegtest früher mehr Rücksicht auf die Wünsche Deiner Mutter zu nehmen."

„Das thue ich bis heute, Mama," erwiderte er ernst, „doch bin ich gewohnt geworden, einen Entschluß auszuführen — sobald mein Gewissen die Annahme desselben zuläßt."

„Mir aus der Seele gesprochen, Frithjof," konnte Ilona nicht umhin, sich in das erregte Gespräch zu mischen; „Du steigst in meiner Achtung, seit Du den Mut bezeigst, Mama gegenüber in dieser Angelegenheit Deinen Willen zu behaupten. Ich stehe ganz auf Deiner Seite und verehre Adelheid v. Korsör ebenso wie Du."

Im Laufe des Morgens, nachdem es Frithjof gelungen war, in Wittmund eine passende Wohnung zu finden, ließ er sich ein Pferd satteln und ritt nach Eckartsholm,

Es war ein nebeliger Tag, trübe lag der Himmel über See und Land, und frostig legte sich die feuchte Luft auf die Brust des Reiters. Zuweilen tauchten die Häuser mit ihren spitzen Giebeln in bleiernem Lichte auf — dann verschwanden sie hinter den wallenden Schleiern. Auch Eckartsholm blieb lange unsichtbar. Endlich tauchte es wie eine Vision zwischen den Nebeln auf — weltfern, wie das Schattenbild einer entschwundenen Stätte.

Das Pferd glitt auf dem sumpfigen Moorboden aus — das schreckte ihn aus dem Sinnen, und sein Herz begann zu klopfen, als stände er vor einer wichtigen Entscheidung; war es Befangenheit vor der berühmten Frau? Bald indessen siegte die Gewißheit, daß die Natur ihm einen Empfehlungsbrief gegeben habe, der fast noch nie versagte — ein hübsches Aeußere und fesselnde Liebenswürdigkeit, wo er sich Mühe gab, sie zu entfalten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Großh. Hoftheater. Eine bekannte musikalische Scherzfrage heißt: „Welches ist die langweiligste Oper?" Antwort: „Der Freischütz, denn da gähnt selbst der düstere Abgrund." Max singt bekanntlich in der Wolfsschlucht: Ha, furchtbar gähnt der düstere Abgrund" 2c. In der vorgestrigen schwerfälligen Aufführung, die ganz und gar des himmlischen Werkes ewige Jugendfrische verleugnete, wurde noch von gar manchen anderen, als vom Abgrund gegähnt. Selbst der von Max mit Kaspars Freikugelbüchse im 1. Akt erlegte Steinadler schien unterwegs einige Male gegähnt zu haben, bis er endlich zur Erde kam. Die Generaldirektion des Hoftheaters würde ganz gewiß nicht allein einen großen künstlerischen, sondern auch pekuniären Erfolg zu verzeichnen haben, wenn sie, wie früher „Die Zauberflöte", auch einmal diese volkstümlichste aller Opern in neuem würdigem Gewande erscheinen ließe. Leider hatte unser schwer und ungern vermißter Generalmusikdirektor Mottl wegen Krankheit absagen müssen und aus demselben Grunde mußten wir auch Frau Mottls Kunst entbehren. Statt ihrer sang Henriette Dima aus Mannheim die Agathe mit Geschmack und sympathischer Stimme.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

251 Kälber, 5 Schafe, 649 Schweine und 9 Milchkühe. Es erzielten die 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—68 Mark, 3. Qual. 60—66 M., Bullen 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 60—68 M., 2. Qual. 52—56 M., 3. Qual. 44—56 M., Schweine 1. Qual. 50—52 M., 2. Qual. 43 M., 3. Qual. 40—42 M., Kälber 1. Qual. 85 M., 2. Qual. 80 M., 3. Qual. 75 M., Schafe 50—60 M., Milchkühe erzielten per Stück 100—400 M., je nach Qualität. Der Gesamtzutrieb zum heutigen Markte betrug 1942 Stück, der Gesamtabsatz letzter Woche 3384 Stück.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Obst- und Gartenbau.** Wie sich die Ansichten ändern! Wenn bis heute in Deutschland jemand einen Obstbaum pflanzt, so wird er mit Aengstlichkeit darüber wachen, daß der Baum eine schöne Krone, eine reiche Bewurzelung hat, daß das Pflanzloch groß und weit angelegt und der Baum mit aller Sorgfalt in dasselbe gepflanzt wird. An der Spitze seiner soeben erschienenen Nummer bringt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau einen Bericht aus Nordamerika, wonach man dort mit außerordentlichem Erfolge angefangen, mit diesem Pflanzsystem zu brechen und die Pflanzung sehr zu vereinfachen. Erfinder des Systems ist Herr Stringfellow in Texas, der selbst ausgedehnte Birnen- und Pfirsichanlagen besitzt. Herr Stringfellow pflanzt nur einjährige Veredelungen, nachdem er sie auf 45 Centimeter zurückgeschnitten und alle Wurzeln bis auf ganz kurze Stummel abgeschnitten hat, sodaß die Bäume aussehen, wie Quirle! Diese Bäume werden in die Erde gestellt, mit dem Fuße festgetreten und die Pflanzung ist fertig. Durch die Methode wird erreicht, daß die Bäumchen nicht wie bei der alten Methode drei flache Wurzeln bilden, sondern meist 10 in die Tiefe gehende. Die größten Pfirsichzüchter Nordamerikas, die Gebrüder Hale in Georgia, haben bereits 100 000 Pfirsiche nach dieser neuen Methode, die sich nur bei einjährigen Veredelungen anwenden läßt, gemacht und zwar mit dem denkbar größten Erfolge — sie hatten weniger als ½ Proz. Verluste. — Der Aufsatz im praktischen Ratgeber bringt Abbildungen nach Photographien so gepflanzter Bäumchen, die außerordentlich lehrreich sind. — Es ist selbstverständlich, daß wir in Deutschland erst Versuche anstellen müssen, inwieweit sich diese Pflanzmethode bei uns einführen läßt. Obstfreunde, die den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau nicht mithalten, erhalten diese Nummer umsonst zugeschickt von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 9. April. **Kaiser Franz Josef sagte seinen Besuch am hiesigen Hofe an, um der am 6. Mai stattfindenden Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen beizuwohnen.** Graf **Goluchowski** begleitet den Kaiser.

w **Berlin,** 10. April. Der „Kreuzztg." zufolge ist der Oberburggraf im Königreich Preußen, Graf Rodrigo zu Dohna-Finkenstein, 85 Jahre alt, gestorben.

w **Berlin,** 9. April. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Geh. Oberregierungsrat **Wermuth** ist zum Direktor des Reichsamts des Innern mit dem Rang der Räte erster Klasse ernannt worden.

w **Berlin,** 9. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge begiebt sich der Reichskanzler über die Osterfeiertage nach Nizza.

w **Pest,** 10. April. Nach dem „Pester Lloyd" ist der Besuch des Kaisers in Berlin durch keinerlei politische Rücksichten hervorgerufen, sondern lediglich durch das Bedürfnis des Monarchen veranlaßt, den letzten Besuch Kaiser Wilhelms zu erwidern, wie auch an der Feier des 18. Geburtstages des deutschen Kronprinzen, dessen Pate der Kaiser ist, teilzunehmen.

w **Bukarest,** 9. April. Die Kammer nahm mit 74 gegen 1 Stimme den Gesetzentwurf an, durch welche die Beschlüsse der Haager Konferenz ratifiziert werden.

w **Brüssel,** 9. April. Die Untersuchung gegen Sipide ist nahezu abgeschlossen. Heute früh wurde eine Anzahl junger Leute vernommen, die der sozialistischen Garde angehören. Weitere Verhaftungen werden wohl nicht mehr erfolgen.

w **Paris,** 9. April. Die Kammer bewilligte 300 000 Frcs. Repräsentationsgelder für Fallières und Deschanel anläßlich der Eröffnung der Weltausstellung. Im Laufe der Debatte sprach Binder gegen den für Fallières bestimmten Posten indem er seine Thätigkeit als Präsident des Staatsgerichtshofes kritisierte. Er wurde deshalb zur Ordnung gerufen.

w **Paris,** 10. April. Der Kriegsminister erhielt durch den stellvertretenden Kommandeur des 19. Armeekorps ein Telegramm des Obersten Bertrand, worin bestätigt wird, daß die Oase Igli am 5. April abends besetzt worden ist. Die Expedition fand keinerlei wirklich ernsten Widerstand.

w **London,** 9. April. Das Oberhaus erledigte sämtliche Beratungen der Finanzbill und vertagte sich bis zum 20. April. Im Unterhause teilte Brodrick mit, am 31. März 1899 seien 274 Meilen der Uganda-Eisenbahn fertiggestellt gewesen. Von den noch herzustellenden 303 Meilen seien inzwischen 83 Meilen fertig gestellt worden. Die vom Parlament für den Bahnbau bewilligte Summe sei verausgabt. Eine Kreditforderung für die Vollendung werde dem Hause am 30. April unterbreitet werden.

w **London,** 10. April. Das Reuter'sche Bureau erfährt, daß die zwischen Rußland, Korea und Japan gepflogenen Verhandlungen wegen Erwerbung des Hafens von Masampo durch Rußland zu keinem Ergebnis führten, weil Japan die koreanische Regierung in ihrem Widerstande gegen diese Forderung unterstütze. Rußland stellte die Forderung, Korea soll sich verpflichten, die Insel Koriedo keiner fremden Macht abzutreten. Diese Abmachung werde von Japan in ungünstigem Sinne angesehen. Es heißt, die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Von irgend einer Frage betr. die Insel Quelport ist in diplomatischen Kreisen nichts bekannt.

w **London,** 10. April. Eine Depesche des Gouverneurs der Goldküste Hodyson aus Kumassi meldet, es seien Unruhen ausgebrochen, weil Hodyson eine Abteilung Polizeimannschaften auf die Suche nach dem „goldenen Stuhl" der Aschantis ausgeschickt hatte. Die Aschantis griffen die Truppe an und brachten derselben ein Verlust von 23 Mann bei, von denen 19 unerheblich verletzt wurden. Die Häuptlinge der Eingeborenen sind loyal. Hodyson hofft, die Unruhen ohne Blutvergießen beendigen und sich des Anstifters bemächtigen zu können.

w **Dublin,** 9. April. Die Königin durchfuhr diejenigen Hauptstraßen, welche sie bei ihrer Ankunft nicht berührt hatte. Ueberall wurde die Königin von der Menschenmenge begeistert empfangen.

w **New-York,** 9. April. Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus St. Thomas besagt, der Geburtstag des Königs Christian von Dänemark wurde mit großer Begeisterung gefeiert. Man wollte hierdurch gegen den geplanten Verkauf der Insel an die Vereinigten Staaten protestieren. In einem an die dänische Kolonialverwaltung gerichteten Telegramm wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Insel dänisch bleiben möge.

w **Washington,** 9. April. Gestern abend fand im großen Opernhause eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zugunsten der Buren statt, an der viele Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Eine Entschließung, in der den Buren Zuneigung ausgesprochen wird, wurde unter allgemeinem Beifall angenommen.

w **Potsdam,** 9. April. Der Litteraturhistoriker Professor **Robert König,** der Verfasser der durch ihre Illustrationen so bekannten Deutschen Litteraturgeschichte, ist gestorben.

w **Dresden,** 9. April. Wegen Hochwassers wird von heute ab der Betrieb auf der ganzen Strecke der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingestellt. Die Elbe steigt infolge des Regens anhaltend.

w **Dresden,** 9. April. Der Wasserstand der Elbe betrug heute vormittag 9 Uhr 3,50 m über Null. Das Wasser steigt stark und dürfte heute abend einen Stand von 4,20 m über Null erreichen.

w **Hirschberg i. Schl.,** 9. April. Nach zweitägigem Regenwetter und infolge Schmelzens des Schnees ist der Bober gestern früh stellenweise über die Ufer getreten und hat weite niedrig gelegene Wiesenstrecken überschwemmt. Das Wasser steigt sehr langsam.

Bücher und Zeitschriften.

* **Meyers Paris und Nord-Frankreich.** Wir glauben, sagen zu dürfen, daß die in der Sammlung von Meyers Reisebüchern soeben erschienene vierte Auflage von Meyers Paris und Nordfrankreich vermöge einer auf das sorgfältigste vorbereiteten und gründlichen Neubearbeitung den Ruf dieses altbewährten Führers in allen Punkten hochhalten wird. — Eine Reihe allgemeiner Vorzüge, die den Meyer'schen Reisebüchern anerkanntermaßen eigentümlich sind, erspart uns das besondere Eingehen darauf; wir können uns also mit den nächstliegenden Aufgaben des neuen Buches beschäftigen, welchen die Redaktion durch die Sonder-Beilage: Führer durch die Weltausstellung 1900 mit einem vorzüglich ausgeführten großen Plan und einer Totalansicht trefflich entsprochen hat. Auf der Höhe seiner Bestimmung erweist sich ferner das Werk in der Führung zu den Sehenswürdigkeiten der Seine-Hauptstadt selbst und ihrer Umgebung; mit Sach- und Fachkenntnis vermitteln die Herausgeber dem Touristen das Verständnis für die Erscheinungen des vielgestaltigen Pariser öffentlichen Lebens. Für die gerade hier willkommene Fürsorglichkeit des Buches erbringt der ihm beigegebene, leicht herauszulösende gelbe Zettel: course à l'heure einen Beweis. Dieses Blatt, als Fahr-Route dem Kutscher übergeben, gewährleistet eine bequeme und genußreiche Rundfahrt zu den unerläßlichsten Punkten des alten und neuen Paris. Vierzig, im größten Maßstab gehaltene Spezialpläne und Karten ermöglichen von jedem Standort aus leichte und rasche Orientierung. — Im weitern Sinne hat Meyers Paris 2c. die schätzenwerte Eigenschaft, als Reisehandbuch für Nord-Frankreich das einzige in deutscher Sprache zu sein. — Den Preis hat die Verlagshandlung (Bibliographisches Institut in Leipzig u. Wien) auch für die neue Auflage auf 6 Mark bemessen. — Der gleiche Verlag bietet mit dem in dritter, verbesserter Auflage erschienenen Französischen Sprachführer, Konversations-Wörterbuch von Professor Emil Pollak (Preis 2 M. 50 Pf.), eine unentbehrliche Ergänzung zu seinem wie zu jedem fremden Reisebuch. Meyers Französischer Sprachführer hat als Verschmelzung von Konversationsbuch und Taschenwörterbuch den Vorzug, daß man sich mit seiner Hilfe in den betreffenden Sprachgebieten ohne besondere Vorkenntnis ausdrücken und eine jedermann verständliche Unterhaltung führen kann. Man findet im Nu das gewünschte Wort, daneben Warnung vor üblichen Sprachfehlern, lehrreiche Winke über Sitten und Gebräuche 2c. — Kurz, dieser Führer ist ein vortrefflicher Helfer auf der Reise.

* **Der Leitfaden der Allgemeinen Musiklehre** von Friedrich **Worret,** Lehrer und Bibliothekar am Großh. Konservatorium in Karlsruhe, hat sich als so praktisch erwiesen, daß eine neue Auflage notwendig wurde, welche die Braun'sche Hofbuchhandlung aufs beste besorgt hat. Das Büchlein ist an den Konservatorien zu Karlsruhe, Mannheim und Freiburg eingeführt und durch ein Register fremder Ausdrücke besonders wertvoll. Im übrigen bringt es, was es verspricht, in leichtfaßlicher Frage- und Antwortform und die neue Auflage ist nur durch einige Ergänzungen erweitert worden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 3. April. **„Graf Königsmark".** (A. 46.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., und Samstag, den 14., keine Vorstellungen.

Ostersonntag, 15. April. **„Lohengrin".** (25. Vorst. außer Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Ostermontag, 16. April. **„Hamlet".** (C. 46.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Aus dem Geschäftsleben.

Vom „Magyar" bis zum „Zulukaffer" erstreckt sich das Gebiet einer neuen Serie sog. Liebigbilder, die sich einer früher erschienenen, vom „Araber" bis zum „Levantiner" reichend, anschließt, so daß das Alphabet jetzt komplet ist. Diese allbekannten bunten Empfehlungskärtchen, von Sammlern sehr gesucht, schaffen mancher Hausfrau auch praktischen Nutzen durch die Rückseiten, die sorgfältig von Kundigen geprüft und vollbewährte Kochrezepte bieten. Daß hierbei das echte Liebig's Fleischextrakt eine Rolle spielt, ist um so erklärlicher, als es ja kaum eine Fleischspeise oder ein Gemüse gäbe, die nicht eine wesentliche Verbesserung des Geschmacks und des Gehalts durch das „echte Liebig" erfahren, das unverändert auf der Höhe steht, oft nachgeahmt, aber nie erreicht. (Bei einigen Nachahmungen werden neuerdings Zusätze billiger Substanzen als „Verbesserungen" angepriesen, die in Wirklichkeit ein ganz entgegengesetzte Bezeichnung verdienen.) Die Echtheit verbürgt nur der bekannte blaue Namenszug „J. v. Liebig".

Märchen.

An einem Ostermorgen fand
Einst gegen jed' Verhoffen
Ein frommer Eremit die Thür
Des Geisterberges offen.

Voll Neugier trat er ein und ward
Vom Glanze schier geblendet;
Denn Gold und Silber lag gehäuft,
Wohin er sich gewendet.

Auf einem großen Marmortisch,
Inmitten von Brillanten
Und Perlen, taubeneiergroß,
Drei Flaschen „Maggi" standen.

Da rief ihm eine Stimme zu:
„Der Reichtum, unermessen,
Ist Dein, sofern Du thöricht nicht
Das Beste wirst vergessen!"

„Was sollte," sprach der Eremit,
„Mir schnöder Mammon frommen?"
Und hat die Flaschen „Maggi" sich
Als bestes mitgenommen.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80 1767

und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1908.—1

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder u. wohlschmeckender Ersatz dafür ist der patentierte Kathreiner's Malzkaffee. 22.4.4

Geboren.

Karlsruhe, 2. April. Bertha Emma, V. Heinr. Schuler, Güterbestätter. — 3. April. Maria Magdalena Anna, V. Simon Herrmann, Heizer; Luise Emma Agnes, V. Karl Leyrer, Spezereihändler; Margaretha Johanna Frieda, V. Karl Ernst Hermann Gerdes, Hilfshoboist. — 4. April. Karl Hermann, V. Leop. Kappler, Agent; Emil, V. Ludw. Wilh. Rain, Gipser; Karl Wilhelm, V. Gg. Philipp Oehler, Bahnarbeiter; Hilda Katharina, V. Paul Kratzer, Wagenführer; Friedrich, V. Joh. Friedr. Brandmeier, Schreiner; Paula Luise, V. Friedrich Hug, Kleidermacher; Maria Anna, V. Karl Kilian, Maschineriegehilfe.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 3. April. Wilhelm Pfefferle von Zaisenhausen, Gendarm in Konstanz, mit Aduna Pfitsch von Pforzheim; Friedrich Trautmann von Theningen, Lokomotivheizer in Freiburg i. B., mit Karoline Hartmann von Golshausen; Adrian Hower von Ravensburg, Fabrikant allda, mit Elisabeth Mallebrein von Baden-Baden Johann Lehmann von Köln, Buchbinder hier, mit Ursula Kainer von Maximilian; Wendelin Schweikart von Göggingen, Schuhmacher hier, mit Marie Zittel von Muggensturm; Ernst Schäfer von Eßlingen, Schlosser hier, mit Emma Muser von Gernsbach; Julius Erb von Hagsfeld, Unteroffizier hier, mit Luise Linder von hier; Albert Rempp von Sersheim, Bahnarbeiter hier, mit Christine Hoffäß von Göbrichen; August Klingele von hier, Kaufmann, mit Bertha Müller von hier; Josef Revenus von Immau, Gipser hier, mit Karoline Wiezger von Neckarbischofsheim; Franz Ochs von Mülhausen i. E., Fuhrunternehmer hier, mit Friederike Felleisen von Heidelberg.

Gestorben.

Karlsruhe, 3. April. Wilhelmine Markstahler, Hofglasers-Witwe, 67 J.; Emilie, V. Philipp Wegele, Metallschleifer, 6 M. 13 T. — 4. April. Friederike Trißler, Verbrauchssteuererhebers-Witwe, 72 J.; Franziska Röser, Schmieds-Ehefrau, 57 J.; Elsa, V. August Lehmann, Kaufmann, 1 J. 2 M. 2 T.; Marie Schwörer, 16 J.; Anna Bumiller, Kaufmanns-Witwe, 52 J.; Lina, V. Robert Fuchs, Schreinermeister, 1 M. 27 T.; Klara, V. Christof Göring, Kleidermacher, 8 M. 20 T.; Marie Baumann, Privatiere, 59 J.; Johann, V. Peter Wenzel, Schlosser, 1 J. 4 M. 29 T. — 5. April. Richard, V. Gottlieb Kazenwadel, Blechner; Johann Bachmann, Eisendreher, 44 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. April 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.90	97.00
" 3½ " "	96.30	97.00
" 3 " "	86.3	86.3
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	96.60	96.6
" 3½ " "	96.90	96.90
" 3 " "	87.70	87.10
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.70
" 3½ dto. . . M.	93.60	93.60
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.80	93.80
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.60	93.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.80	100.8
" 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	85.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	86.50	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.00	99.30
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.90	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.00	94.30
" 3½ v. 81/83 "	94.40	93.90
" 3½ v. 85 u. 87 "	94.40	93.80
" 4 v. 1891 "	100.8	100.8
" 3½ v. 88 u. 89 "	93.70	93.60
" 3½ v. 1893 "	94.00	94.00
" 3½ v. 1894 "	—	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.00	92.30
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	40.10	40.10
Italien. 4 Rente . Lr.	94.70	94.70
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.40
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.40
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.9	99.9
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	99.10
" 5¼ E.-B.-St. Sch. ⊂.	120.80	120.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.00	98.00
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.2
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	34.50	39.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.80	97.80
dto. 3% . . . fl.)	25.90	25.90
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	94.50	94.60

4 Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.40	80.40
" 4 " " v. 94	80.40	80.40
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	96.40	96.40
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Ef.-E.-B. S. 1, 2, 89	98.60	98.60
4 " Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.8
4 " Staatsr. v. 94	99.50	99.50
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	96.80	97.00
" 3½ v. 86 "	93.60	95.60
" 3½ v. 90 "	94.00	94.10
" 3 . . . "	9 .00	9 .00
4 Serb. amort. v. 1895	62.60	62.60
4 Span. ausl. v. 1882	73.20	73.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.5
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.2	93.3
4½ " E.-A. 89 Gold	101.70	101.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.80	100.00
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.50
6% Chinesische Anleihe	—	105.00
5½ " "	102.00	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.4
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.50	42.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	86.00	85.00
3½ " von 98—1905	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	87.50
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.00
3 " von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	92.50
3½ " 1898—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.3	69.50
4 dto. Rom i. G. ftl.	95.50	95.6
gr. Serie II—VIII	95.5	95.60

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	157.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.00
Badische Bank . 4%	124.90	126.50
Berliner Holsgel. 4%	165.35	165.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	140.50
Deutsche Bank . 4%	204.20	204.20
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	119.95
Disk.-Komm.-Ant. 4%	192.40	191.40
Dresdener Bank 4%	158.2	158.2
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	113.80
Natlbk. f. Deutschl. 4%	141.10	141.10
Oberrhein. Bank 4%	124.50	124.50
Pfälzische Bank 4%	136.30	136.3
Rheinische Kreditbk. 4%	144.70	144.80
Süddeutsche Bank 4%	103.90	104.0
Württ. Notenbank 4%	111.9	111.90
" Vereinsb. 5%	143.70	145.70
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	127.0
" Kredit-Bk. 5%	—	225.8
Wiener Bankvereins%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	250.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	404.00	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.50	49.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	77.40	77.10
Cementwerk Heidelbg.	—	155.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.60
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	107.10
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	244.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	228.60	228.60
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	144.00
Pfälzische Nord 4%	28.50	28.5
Nordd. Lloyd . 4%	129.9	130.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.6
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.00	28.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.70	141.70
Ital. Mittelm. L. 500 4	10 .20	100.30
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	57.70	57.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.20	101.30
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.20
3½ " conv. .	93.10	93.10
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.40	95.50
4 " steuerfr.	99.70	100.00
4 Franz Josef "	96.40	96.40
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.30	95.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.2
5 dto. Lit. B. fl.	105.80	105.90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.40
4 " " M.	93.2	93.20
3 " " Fr.	68.80	68.80
5 " Ungar. Stsb.	106.90	107.0
4 " von 1883 M.	99.10	99.10
3 " I.—VIII. Em.	88.2	88.20
3 " IX. Emmiss.	86.10	86.10
3 " von 1885 Fr.	83.70	83.70
3 " Erg.-Netz "	86.00	86.0
3 " von 1895 strf.	80.60	80.70
3 Prag-Dux v. 1896	77.10	77.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	73.20
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf . . strf. fl.	96.60	96.60
4 " (Salzkgtb.) M.	98.60	98.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	98.80	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.10
4 Toskanische E. Fr.	97.40	97.40
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.20
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.80	99.80
Oeste de Minas E.-B.	—	43.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	103.40
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.0
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.20
West. N.-York B. I. M.	113.00	113.0

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.20	100.10
3½ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1899 (unk. b. 1900)	99.80	99.80
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	98.20	98.30
3½ " Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.80
3½ dto. S. 69—82	92.80	92.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.1
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-G.	111.10	111.20
4½ Eisenbahnrenten-B.	101.30	101.10
5 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	140.10	140.10
4 Bayerische Prämien	168.8	162.50
Donauregulierung .	122.	125.80
3½ Köln-Mindener .	135.20	135.20
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.40
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	131.70
3 Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.50
4 " v. 1860 .	136.9	137.00
3 Oldenburger . .	127.00	127.80
3 Türken Fr. 400. .	121.60	121.6

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . . fl. 7	23.50	23.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.0	64.10
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.5
" . Fr. 10	12.60	12.60
Meininger . fl. 7	24.20	24.20
Neuchateler . Fr. 10	26.50	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	341.50
" Kred. v. 58 „ 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	265.40	265.40
Venetianer . Lire 30	22.6	22.60

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19¼
dto. Eisenbahn . . .		4.19¼
Belgische . . . Fr.	100	80.90
Franz. . . . „	100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.32	16.28
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.10	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.485	20.435 B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April 31. Mai

Gegründet 1852.

Ueberziehen.

L. Müller's Schirmfabrik,

Handschuh- und Cravatten-Lager

(K. Appenzeller's Nachfolger),

Inhaber: **Friedrich Müller,**

Herrenstrasse 20, **nächst der Kaiserstraße,**

zeigt hiermit den Eingang 1568.5.3

sämtlicher **Neuheiten** an, in:

Sonnenschirm-Stoffen zum Ueberziehen,

Sonnenschirmen nur **eigener Fabrikation**

(nicht zu verwechseln mit Fabrik-Schirmen von Zwischenhändlern),

Handschuhen und Cravatten.

Größte Auswahl. Extraanfertigen sofort. Billigste Preise.

Zurückgesetzte Sonnenschirme und Glacé-Handschuhe zum Einkaufspreis.

Gegründet 1852.

Reparieren.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe für das Bismarck-Denkmal, welche im großen Rathaussaale aufgestellt sind, können bis auf weiteres täglich von dem Publikum in der Zeit zwischen 11 und 1 Uhr mittags besichtigt werden. 2033.1

Karlsruhe, den 7. April 1900.

Bismarckdenkmal-Komitee:

Schnetzler. Riedel.

Nutzholzversteigerung.

Das **Gr. Bad. Forstamt Villingen** versteigert im Anschlusse an die Versteigerung des städtischen Forstamts Villingen am 2002.2.1

Mittwoch, den 18. April l. Js., nachmittags ½2 Uhr,

im alten Rathause in Villingen (Station der bad. Schwarzwaldbahn) mit Borgfrist bis zum 1. Dezember l. J. aus Domänenwaldungen ca. 3700 Stück Nadelholzstämme, -Klötze und -Abschnitte aller Klassen mit ca. 3250 Fm.

Losverzeichnis auf Verlangen.

Nutzholz-Versteigerung

Das **städtische Forstamt Villingen** versteigert am

Mittwoch den 18. April, Vormittags ½9 Uhr,

im Saale des alten Rathauses zu Villingen nachstehend verzeichnete Hölzer:

428 Fichten- und Tannen-Stämme I. Kl., 1077 II. Kl., 2382 III. Kl.; 2 Fohrenstämme I. Kl., 100 dto. II. Kl., 579 dto. III. Kl.; 5118 Nadelholzstämme IV. Kl., 583 V. Kl.; 140 Nadelholzklötze und Abschnitte I. Kl., 268 II. Kl., 406 III. Kl.; 12 Eichen- und 19 Buchenabschnitte mit zusammen 9680 Festmeter.

Gegen genügende Bürgschaft wird unverzinsliche Borgfrist bis 1. Oktober 1900 gewährt. 2011.1

Das **städt. Forstamt** versendet auf Verlangen Losverzeichnisse.

Die städt. Waldhüter **Kaiser** und **Kopp** in Villingen, **Fink** auf Salvest (Post Unterkirnach), **Fischer** auf Breitenhof (Post Unterkirnach) und **Singer** auf Breitbrunnenhof (Post Peterzell) zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Villingen (bad. Schwarzwald), den 5. April 1900.

Der städt. Oberförster:

Neukirch.

Karlsruher Liederkranz.

Unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

(Mitgliederversammlung)

findet am

Mittwoch den 11. April, abends halb 9 Uhr,

im Vereinslokal statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einladen.

Die Tagesordnung u. Vereins-Rechnung 1899/1900 kann Montag u. Donnerstag, abends von 8—9 Uhr, im Vereinslokal eingesehen werden.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung läßt zahlreichste Beteiligung wünschen. 1875.2.2

Der Vorstand.

Der so schnell beliebt gewordene

Tyroler Rotwein

ist in frischer Sendung wieder eingetroffen und empfehle ich denselben besonders **Kranken und Rekonvaleszenten** bestens.

Preis per Flasche Mk. 1.20.

1957 5.1 **Julius Dehn Nachfolger,**

Drogerie, Zähringerstraße 55.

Für ein neuzebautes, vollständig eingerichtetes

Kurhôtel

im südl. bad. Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger

Pächter gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre **X 1843 Q** an **Haasenstein u. Vogler, Basel,** zu richten. 2003.3.1

Activa. Bilanz pro 31. Dezember 1899. Passiva.

Grundstück-Conto	M. 2,884,632.30	Actien-Kapital-Conto	M. 15,000,000.—
Gebäude-Conto	„ 2,073,297.70	Reservefonds-Conto	„ 3,729,854.65
Maschinen-Conto	„ 4,447,088.04	Spezialreservefonds-Conto	„ 1,000,000.—
Mobilien- und Geräte-Conto	„ 154,844.74	Beamtenpensionsfonds-Conto	„ 350,440.—
Werkzeug-Conto	„ 458,869.98	Dividenden-Conto	„ 2,000.—
Fuhrwerks- und Pferde-Conto	„ 1.—	Creditoren	„ 5,447,708.13
Modell- und Zeichnungen-Conto	„ 1.—	Avale	„ 2,045,000.—
Patent- und Licenzen-Conto	„ 1.—	Gewinn- und Verlust-Conto	„ 3,116,360 43
Cassa-Conto	„ 24,449.91	**Verteilung:**	
Wechsel-Conto	„ 5,650.—	Tantièmen des Aufsichtsrates „ 237,227.65	
Effecten- und Beteiligungs-Conto	„ 5,593,726.05	Gratificationen an Beamte und Arbeiter „ 62,000.—	
Cautionen-Conto	„ 152 900.—	18% Dividende „ 2,700,000.—	
Debitoren	„ 7,400,841.20	M. 2,999,227.65	
Avale	„ 2,045,000.—	Vortrag auf neue Rechnung „ 117,132.78	
Vorräte an Materialien, fertigen und halbfertigen Fabrikaten	„ 5,450,060.29	M. 3,116,360 43	
	M. 30,691,363 21		M. 30,691,363.21

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1899. Haben.

An General-Unkosten-Conto	M. 739,659.01	Per Bilanz-Conto	M. 100,338.96
„ Abschreibungen	„ 586,755.69	„ Zinsen- und Dividenden-Conto	„ 326,520.37
„ Bilanz-Conto	„ 3,116,360 43	„ Fabrikations-Conto	„ 4,015,915.80
	M. 4,442,775.13		M. 4,442,775.13

Berlin, den 7. März 1900.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

Der Vorstand:

1995.1 ***Castenholz. Ehrhardt. Riese.***

Nachdem in der heutigen Generalversammlung die Dividende pro 1899 auf 18 % festgesetzt ist, wird der Dividendenschein Nr. 11 unserer Actien mit M 180.— von heute ab in den üblichen Geschäftsstunden bei den Gesellschaftskassen in Berlin und Karlsruhe, und

in **Berlin** bei der **Bank für Handel u. Industrie,**
„ dem **Bankhause S. Bleichröder,**
„ „ „ **Born u. Busse,**
„ der **Direktion d. Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Dresdener Bank,**
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Köln** „ „ **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ „ **Bankhause A. Levy,**
in **Karlsruhe** „ „ „ **Ed. Koelle,**

gegen Einreichung eines doppelten, arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses eingelöst.

Berlin, den 6. April 1900. 1996 1

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

Nutzholz-Verkauf.

Im Fürstlich Hohenzollernschen Forstinspektionsbezirk Sigmaringen werden versteigert:

am **Donnerstag den 19. April 1900,** von vormittags 10½ Uhr ab im Goldenen Adler in Krauchenwies

aus der Oberförsterei Josefslust:

156 Stück Fichten-Lang- und Sägholz mit 115 Fm., und 155 Stück Kiefern-Lang- und Sägholz mit 100 Fm.;

aus der Oberförsterei Krauchenwies:

1218 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 855 Fm.;

aus der Oberförsterei Wald:

2190 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 1881 Fm.

Seitens der Fürstlichen Oberförstereien wird nähere Auskunft erteilt und das Holz vom zuständigen Forstpersonal auf Verlangen vorgezeigt.

Sigmaringen, den 6. April 1900. 2013.1

Fürstlich Hohenzollernsche Forstinspektion.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versicherungsbestand 1. Febr. 1900: 774 Millionen Mk.
Bankfonds 1. Febr. 1900: 25½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 309.6.4

Ernst Wegrich

Karlsruhe, Amalienstr. 40 (nächst dem Kaiserplatz).

Institut Almonte,

Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer. Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.22 Frau **Clara Hellige.**

Prima

Kernleder-Treibriemen

bester Eichenlohgerbung

von **20** bis **240** mm Breite in **sämtlichen** Dimensionen am Lager bei 1914.2.1

Aretz & Cie.,

Grossh. Hoflieferanten, nur 21 Kreuzstrasse 21.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet eine gute Stelle als

Kellnerlehrling.

Näheres **Hotel Ochlert, Pforzheim.** 1935.2.2

9.156.48

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Bekämpfungs-Mittel bei **Influenza-Anfällen,** Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie alle Reizungen der Atmungs-Organe. 349.7.7

Für nur 85 Pfg. per Schachtel zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. etc.

Kolporteur

für den Vertrieb eines hervorragenden **Architektur-Werkes** bei hoher Provision gesucht. Als Interessenten sind zu besuchen: die Studierenden der techn. Hochschulen, Architekten, Baubureaus 2c. Offerten unter T 890 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 2012.1

Eine Anzahl 1969.2.2

Arbeiterinnen

findet sofort Beschäftigung.

Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken, Karlsruhe.

Die Eröffnung unserer Osterausstellung

zeigen wir hiermit ergebenst an.

Ebersberger & Rees,

Conditoreiwaren-Fabrik,

Kronenstrasse 48. 1852.3.2

Charfreitag u. Ostersonntag bleibt das Geschäft geschlossen.

Photographische Gesellschaft Karlsruhe.

Die Ausstellung künstlerischer Photographien

findet vom 8. bis 12. April im

Kunstverein

statt.

1979.2.2 **Der Vorstand.**

Größeres Landgut

mit ca. 100 Morgen vorzügl. guter Felder u. Wiesen arrondiert u. einem ca. 30 Morgen umfassenden reichhaltigen Thonlager, für eine größere Maschinenziegelei vorzüglich geeignet, da die bereits im Bau begriffene neue Bahnlinie Gelegenheitsschluß bietet, ist zum Preise von M. 70,000 gegen eine Anzahlung von M. 20,000 **zu verkaufen.** Je nach Wunsch könnte das Lehmfeld, welches wie schon erwähnt ca. 30 Morgen umfaßt, auch allein erworben werden. Das ganze Landgut von 100 Morgen ist für sich abgeschlossen, ohne Baulichkeiten u. Inventar. Nähere Auskunft durch das **Südd. Gesch.- und Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 2. 2029.2.2

Verein für Feuerbestattung zu Baden-Baden.

Der hiesige Verein für Feuerbestattung beabsichtigt die Errichtung eines

Crematoriums in hiesiger Stadt. 1548.4.4

Auswärtige Männer sowohl als Frauen können **Mitglieder** unseres Vereins werden. Jahresbeitrag Mk. 3.—, wofür kostenlose Zusendung des Vereinsorgans „Phönix" erfolgt. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorsitzende: **Hofrat Dr. v. Hoffmann,** B.-Baden.

Getreide!

Reisender, mit der Kundschaft Rheinlands und Westfalens bekannt, für unser Getreide-Import-Geschäft gesucht.

Rosenthal & Neumark,

1848.3.3 **Duisburg a. Rhein.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 10. April 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
46. Abonnements-Vorstellung.

Graf Königsmark.

Trauerspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Personen:

Georg, Kurprinz	Hugo Höcker.
Sophie Dorothee	Lina Lossen.
Philipp Graf Königsmark	Fritz Herz.
Gräfin Platen	Karoline Petzet.
Kammerherr v. Busche	W. Wassermann.
Frau v. Busche	Ottil. Gerhäuser.
Fräulein v. Knesebeck	Maria Eisenhut.
Der Hofmarschall	Wilhelm Beyer.
v. Ilten, v. Arenswald, v. Rüdeger, } Offiziere	Wilh. Kempf. Heinr. Schilling. Franz Zörnig.
Ein Bedienter	Herm. Benedict
Ein Lakai	Emil Hunkler.

Anfang: 7 Uhr. Ende: ½10 Uhr.

Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badenia, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, G. m. b. H., Karlsruhe.